PATRICK BURK: ABSCHLUSS EINES DENKWÜRDIGEN KAPITELS IN MOLSHEIM



Während die Entwicklung des Tourbillon[1] weitergeht und Bugatti in eine neue Ära eintritt, verabschiedet sich der erste Mitarbeiter aus Molsheim, der bereits bei der Rückkehr von Bugatti nach Molsheim dabei war, in den Ruhestand. Patrick Burk war schon ganz am Anfang da und ist seitdem geblieben: vom Wiederaufbau des Standorts in Molsheim über den Bau des Ateliers, die Geburt des Veyron und die Chiron-Jahre bis hin zur Pflege eines Châteaus, das in jeder Hinsicht zu seinem Zuhause wurde. Nun, an der Schwelle zu einem neuen Kapitel in seinem Leben, blickt Burk zurück.

2026 BUGATTI AUTOMOBILES S.A.S.

Als Bugatti zur Jahrtausendwende ins Elsass zurückkehrte, stand man vor einem Neuanfang. Das Château befand sich in einem unrestaurierten Zustand und war von den Spuren der Zeit gezeichnet, während sich jenseits seiner Mauern offene Felder erstreckten. Es war genau so, wie Ettore Bugatti es hinterlassen hatte. Da es noch kein nennenswertes Team gab, stand man vor der Verantwortung, einer legendären Marke gerecht zu werden und etwas zu schaffen, das ihr würdig war.

Patrick Burk war die einzige Person vor Ort. Der Gebäudemanager aus Saverne hatte sich auf eine Stellenanzeige beworben, die so bewusst zurückhaltend formuliert war, dass weder der Name des Unternehmens noch der Standort darin genannt wurden. Als er zu seinem Vorstellungsgespräch erschien und durch die Türen des Château trat, wusste er sofort, dass dieser Ort anders war als alles, was er bisher erlebt hatte.

Burk wohnte auf dem Gelände hinter dem Château und der Remise Nord und wachte sieben Tage die Woche über das 23 Hektar große Anwesen. Er wurde Bugattis einziger Anlaufpunkt für die Außenwelt, sein Vertreter in Molsheim, das menschliche Bindeglied zwischen einer wiedergeborenen Marke und ihrer Muttergesellschaft in Wolfsburg. Wenn etwas zu tun war, ging der Anruf immer an Burk.

Karl-Heinz Neumann, war in Burks Worten sein erster Präsident und sein Mentor. Unter der Leitung von Neumann wurde der Veyron konzipiert, seine Prototypen wurden gebaut und die ersten Testfahrten durchgeführt.

Das Vertrauensverhältnis zwischen den beiden Männern war direkt und persönlich und drückte sich am eindrucksvollsten in einer einzigen Geste aus: Neumann überreichte Burk das allererste Miniaturmodell des Veyron persönlich — ein Unikat, das ihm als Anerkennung für alles überreicht wurde, was er getan hatte, um dessen Entstehung zu ermöglichen.

Es war das Vertrauen, das die Menschen ihm sofort entgegenbrachten, das Burk nie vergessen wird. „Bugatti stand immer an erster Stelle", sagt Burk, Facility Manager bei Bugatti: „24 Stunden am Tag, auch am Wochenende. Die Arbeit ging ununterbrochen weiter." Seine Kinder wuchsen bei Bugatti auf; ihr Familienleben drehte sich um einen Ort, der für ihn ebenso sehr sein Zuhause wie sein Beruf war. „Ich habe zugunsten der Marke Zeit mit meiner Familie geopfert", reflektiert er. „Aber ich war bereit, das zu tun. Ich war sehr stolz darauf, für Bugatti zu arbeiten, der Erste und Einzige vor Ort zu sein, der mit der Pflege des Château und der Aufgabe betraut war, eine Legende wiederaufzubauen."

In den vergangenen 25 Jahren hatte Patrick viele verschiedene Aufgaben inne: vom Bauleiter über den Gästebetreuer bis hin zum Concierge. Wenn man ihn nach seinen eindrücklichsten Erinnerungen fragt, fällt ihm sofort eine ein: die offizielle Feier zur Grundsteinlegung des Ateliers.

Zu jenem Zeitpunkt gab es noch wenig zu besichtigen, doch Burk wurde die anspruchsvolle Aufgabe übertragen, eine Feier für mehr als 300 Gäste zu organisieren, um den Beginn einer neuen Ära für Bugatti zu begehen. Er fungierte gleichzeitig als Veranstalter, Gastgeber und Projektkoordinator und kümmerte sich um jedes Detail der Veranstaltung.

Als Karl-Heinz Neumann in Begleitung lokaler Amtsträger, darunter der Bürgermeister von Dorlisheim, eintraf, war alles bereit. Was einst ein leeres Gelände gewesen war, verwandelte sich nun in die Bühne, auf der die Wiedergeburt von Bugatti offiziell in Gang gesetzt wurde.

Im Hintergrund sorgte Burk dafür, dass jede Veranstaltung, jeder Besuch und jede Feier reibungslos ablief. Er nutzte sein eigenes Netzwerk aus lokalen Kontakten und Lieferanten und arbeitete unermüdlich daran, Erlebnisse zu schaffen, die dem Namen Bugatti gerecht wurden.

Dieses Talent zeigte sich besonders deutlich bei den Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum von Bugatti. Fast 300 Menschen hatten sich vor dem Château versammelt: Mitarbeiter aus Molsheim und Wolfsburg, umgeben von einer unglaublichen Sammlung von Fahrzeugen, die auf dem Gelände aufgestellt waren. Was niemand wusste: Burk hatte ganz auf eigene Initiative heimlich ein Feuerwerk organisiert. Um 11 Uhr erhellte sich plötzlich der Himmel über dem Elsass. Als es vorbei war, brandete sofort lang anhaltender Applaus auf. Gäste bahnten sich einen Weg durch die Menge, um den Verantwortlichen zu finden.

„Ich war sehr gerührt", sagte er. „Es war ein unvergesslicher Abend, und die Leute sprechen mich immer noch darauf an, wenn ich sie treffe." Der Abend war ein treffender Ausdruck all dessen, was Burk stets in diese Rolle eingebracht hatte: gründliche Vorbereitung sowie Engagement für seine Mitmenschen und für die Marke.

Über Baustellen, Zeremonien und Feierlichkeiten hinaus wurde Burk auch zu einem der Gesichter von Bugatti in Molsheim. Er empfing Besitzer und Gäste fast wie ein Concierge in einem Luxushotel und sorgte dafür, dass sie nicht nur die Autos, sondern auch den Geist des Ortes selbst erleben konnten.

Wenn Besucher eintrafen, richtete sich ihre Aufmerksamkeit natürlich zuerst auf die Fahrzeuge. Alles andere, wie sich Burk erinnert, trat in den Hintergrund. Doch hinter den Kulissen trug er dazu bei, die Atmosphäre bei jedem Besuch zu prägen.

Im Laufe der Jahre holte er Kunden persönlich vom Flughafen ab, führte sie über das Firmengelände und durch die Stadt Molsheim und erzählte ihnen von der Geschichte und den Anekdoten, die er in seinem Jahrzehnt bei der Marke gesammelt hatte. Durch diese Begegnungen entstanden enge Beziehungen. „Ich habe bei Bugatti mehrere Leben gelebt", sagte er. „Ich habe unglaubliche Menschen kennengelernt. Bugatti-Kunden sind Menschen, die es genießen, gemeinsame Momente zu teilen. Ich habe mein Bestes gegeben, damit sie sich in Molsheim immer wie zu Hause fühlten."

Während der Tourbillon kurz vor der Serienproduktion steht und Bugatti ein neues Kapitel aufschlägt, hinterlässt Burk mehr als zwei Jahrzehnte voller Erinnerungen, die untrennbar mit dem Leben im Château und der Geschichte der Marke selbst verwoben sind. Er war dabei, als Bugatti nach Molsheim zurückkehrte, als das Atelier mitten auf einem leeren Feld entstand und als eine neue Ära Gestalt annahm.

„Ich hatte eine wundervolle Zeit", fügt er hinzu. „Ich habe wunderschöne Dinge erlebt, so viele Menschen kennengelernt und viel Zeit und Energie in Bugatti investiert. Im Gegenzug habe ich mich im Château immer wie zu Hause gefühlt."

Nun hat Patrick Burk auf Korsika ein neues Lebenskapitel begonnen, wo er die Zeit mit seiner Frau, seinen Kindern und Enkelkindern genießt.

Pressekontakt

Nicole Auger
Head of Marketing and Communications
communications@bugatti.com

[3] Tourbillon: Dieses Modell fällt derzeit nicht unter die Richtlinie 1999/94/EG, da die Gesamtbetriebserlaubnis derzeit noch nicht vorliegt.

[3] Veyron:

[3] Chiron: WLTP Kraftstoffverbrauch, l/100 km: Niedrigphase 44,6 / Mittelphase 24,8 / Hochphase 21,3 / Höchstphase 21,6 / kombiniert 25,2; CO2-Emission kombiniert, g/km: 572; Effizienzklasse: G